

Dibenzol-azo-methylendi- β -oxynaphto \acute{e} ss \acute{a} ure:
 $C_{28}H_{24}N_4O_6$. Ber. C 70.42, H 4.06, N 9.42.

Benzol-azo- β -oxynaphto \acute{e} ss \acute{a} ure:
 $C_{17}H_{12}N_2O_3$. Ber. C 69.81, H 4.15, N 9.61.
 Gef. » 69.88, 69.42, 69.61, » 4.53, 4.29, 4.21, » 9.96, 9.79.

Ebullioskopische Molekulargewichtsbestimmung.

Um eine m \acute{o} glichst grosse Temperaturdifferenz zu erzielen, wurde die L \acute{o} slichkeit der Azos \acute{a} ure aus Diazobenzolchlorid und Methylendi- β -oxynaphto \acute{e} ss \acute{a} ure in siedendem Eisessig bestimmt. Als Mittel zweier Bestimmungen ergab sich der Werth: 2.27 g in 100 g siedendem Eisessig.

Die Molekulargewichtsbestimmung lieferte folgende Werthe, welche unzweideutig die Identit \acute{a} t des Productes mit der Benzol-azo- β -oxynaphto \acute{e} ss \acute{a} ure erweisen.

Eisessig:	Subst.:	Sdp.-Erh \acute{o} hung:	K.:	Mol.-Gew. gef.:	Mol.-Gew. ber.:
27.5186 g	0.3636 g	0.113 $^{\circ}$	25.3	295.8	A 292.2. B 596.4.

A = Benzol-azo- β -oxynaphto \acute{e} ss \acute{a} ure.

B = Dibenzolazo-methylendi- β -oxynaphto \acute{e} ss \acute{a} ure.

617. S. Ruhemann: Ueber den Dioxycinchomerons \acute{a} ureester. (Eingegangen am 2. December 1901.)

Im letzten Hefte dieser Zeitschrift (Diese Berichte 34, 3704 [1901]) berichteten die HHrn. Errera und Perciabosco \acute{u} ber den Dioxycinchomerons \acute{a} ureester. Sie haben dabei \acute{u} bersehen, dass derselbe bereits vor nahezu zwei Jahren von Hrn. Stapleton und mir durch Einwirkung von Ammoniak auf den Propylentetracarbons \acute{a} ureester dargestellt und in dem Journal of the Chemical Society — 67, 250 [1900] — beschrieben wurde. Die Referate im Centralblatt finden sich 1900 I, 547 und 817. Wir fanden den Schmelzpunkt des Esters bei 161—162 $^{\circ}$ — eine k \acute{u} rzliche Wiederholung dieser Bestimmung ergab dasselbe Resultat —, w \acute{a} hrend die HHrn. Errera und Perciabosco ihn bei 157 $^{\circ}$ beobachteten. Unsere Mittheilung enth \acute{a} lt auch den Bericht \acute{u} ber die Eigenschaften des Esters, zumal dass er den Charakter sowohl einer S \acute{a} ure wie einer Base tr \acute{a} gt, und dass die beim Kochen seiner salzsauen L \acute{o} sung erfolgende Hydrolyse von der Abspaltung von Kohlens \acute{a} ure und der Bildung von Citrazins \acute{a} ure begleitet ist.

Gouville & Cains College, Cambridge.